

Platen, August von: Der Tod des Carus (1830)

- 1 Mutig stand an Persiens Grenzen Roms erprobtes Heer im Feld,
- 2 Carus saß in seinem Zelte, der den Purpur trug, ein Held.
- 3 Persiens Abgesandte beugten sich vor Roms erneuter Macht,
- 4 Flehn um Frieden an den Kaiser; doch der Kaiser wählt die Schlacht.
- 5 Kampfbegierig sind die Scharen, die er fern und nah beschied,
- 6 Durch das Heer, aus tausend Kehlen, ging das hohe Siegeslied:
- 7 Weh den Persern, Römer kommen, Römer ziehn im Flug heran,
- 8 Rächen ihren Imperator, rächen dich, Valerian!
- 9 Durch Verrat und Mißgeschick nur trugst du ein barbarisch Joch;
- 10 Aber, starbst du auch im Kerker, deine Rächer leben noch!
- 11 Wenn zu Pferd stieg Artaxerxes, ungezähmten Stolz im Blick,
- 12 Setzte seinen Fuß der König auf Valerians Genick.
- 13 Ach, und Rom in seiner Schande, das vordem die Welt gewann,
- 14 Flehte zum Olymp um einen, flehte nur um Einen Mann!
- 15 Aber Männer sind erstanden, Männer führen uns zur Schlacht:
- 16 Scipio, Marius und Pompejus sind aus ihrem Grab erwacht!
- 17 Unser Kaiser Aurelianus hat die Goten übermannt,
- 18 Welche deinen Wundertempel, Ephesus, zu Staub verbrannt.
- 19 Unser Kaiser Aurelianus hat die stolze Frau besiegt,
- 20 Welche nun im stillen Tibur ihre Schmach in Träume wiegt.
- 21 Probus führte seine Mauer durch des Nordens halbe Welt,
- 22 Neun Germanenfürsten knieten vor dem römischen Kaiserzelt.
- 23 Carus, unser Imperator, sühnt nun auch die letzte Schmach,

- 24 Geht mit Heldenschritt voran uns, Heldenschritte folgen nach.
- 25 So der Weihgesang. Und siehe, plötzlich steigt Gewölk empor,
26 Finsternis bedeckt den Himmel, wie ein schwarzer Trauerflor.
- 27 Regen stürzt in wilden Güssen, grausenhafter Donner brüllt,
28 Keiner mehr erkennt den Andern, Alles ist in Nacht verhüllt.
- 29 Plötzlich zuckt ein Blitz vom Himmel. Viele stürzen bang herbei,
30 Denn im Zelt des Imperators hört man einen lauten Schrei.
- 31 Carus ist erschlagen! Jeder tut auf Kampf und Wehr Verzicht,
32 Und es folgt des Heers Verzweiflung auf die schöne Zuversicht.
- 33 Alle fliehn, das Lager feiert, wie ein unbewohntes Haus,
34 Und der Schmerz der Legionen bricht in laute Klagen aus:
- 35 Götter haben uns gerichtet, Untergang ist unser Teil;
36 Denn des Kapitols Gebieter sandte seinen Donnerkeil!
- 37 Untergang und Schande wälzen ihren uferlosen Strom:
38 Stirb und neige dich, o neige dich zu Grabe, hohes Rom!

(Textopus: Der Tod des Carus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60734>)